

## **Haushaltsrede der CDU-Fraktion zum Haushaltsplan 2020**

### **Rede des Vorsitzenden der CDU-Stadtratsfraktion Michael Reiß**

**Es gilt das gesprochene Wort,**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Frey,  
werte Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

wer bei einer Waldbegehung von einem Förster begleitet wird, dem wird unmissverständlich der **Begriff der Nachhaltigkeit erläutert**. Man entnimmt dem Wald nicht mehr als nachwächst und **sorgt mit den Investitionen heute, für den Ertrag der nächsten und den übernächsten Generationen**. Wichtig ist dabei der Blick in die fernere Zukunft. Nicht der unmittelbare Nutzen, nicht der kurzfristig mögliche Erfolg sind Leitschnur für die Forstwirtschaft, sondern der **fortwährende solide Bestand**, der die anhaltende Versorgung gewährleistet. **Dieser Wert leitet auch uns von der CDU-Rathausfraktion, wenn es um die Frage des finanziellen Wirtschaftens in der Stadt Bad Friedrichshall geht**. Wie stellen wir sicher, dass wir auch in Zukunft eigenständig entscheiden können, wofür wir Geld ausgeben? Wie erhalten wir die Finanzkraft, so dass notwendige und sinnvolle Investitionen auch in zehn Jahren möglich sind? Und welche Projekte und Entscheidungen stehen heute an, damit Bad Friedrichshall als attraktive Stadt zum Leben und Arbeiten erhalten bleibt?

Dass wir heute darüber reden und entscheiden können, wofür wir Geld im Freiwilligkeitsbereich ausgeben, hat im Wesentlichen damit zu tun, dass man in der Vergangenheit den Mut zu unpopulären Entscheidungen hatte. Sparen ist nun einmal nicht ausgesprochen beliebt.

Aber es gibt zum Glück Konsens in unserer Fraktion, das ich mit folgenden Worten verdeutlichen möchte: **Verantwortliches Handeln ist wichtiger, als die vermeintliche Popularität von Entscheidungen**.

Die Bad Friedrichshaller Tradition des guten Wirtschaftens lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken. Und an die Adresse derjenigen, die uns unterstellen, wir würden den Bürgerinnen und Bürger wichtige und notwendige Leistungen vorenthalten sei gesagt:

Hätten wir in der Vergangenheit immer allen Wünschen und Anträgen zugestimmt, gäbe es für uns heute keine Möglichkeit mehr, solch einen umfangreichen Haushalt zu verabschieden.

**So werden wir weiterhin investieren in unseren Wohlstand von morgen, sichern die Innovationskraft von Bad Friedrichshall und stehen für eine nachhaltige und generationengerechte Politik**.

Denn mit dem Haushaltsplan des Jahres 2018 verabschiedeten wir uns von der Kameralistik. Sie wurde von der kommunalen Doppik ersetzt. Mit der Doppik als Kunstwort für Doppelte Buchführung **wird tatsächlich „Bilanz gezogen“**.

Zugleich konnte mit dem Beschluss im Gemeinderat vom 24.09.2019 die Eröffnungsbilanz, die von der Kämmerei in umfangreicher Arbeit aufgestellt wurde, beschlossen werden.

Für den **Haushalt 2019** der Stadt Bad Friedrichshall wird dies zur Konsequenz haben, dass das Gesamtergebnis zwar ein **Plus von rund 0,76 Mio. € aufweisen wird**, aber letztendlich nur aus dem Einmal Effekt von außerordentlichen Erträgen die dem Haushalt zugeführt werden konnten.

So wird uns mit diesem Ergebnis aus 2019 sehr deutlich aufgezeigt, dass wir keinen unbegrenzten Spielraum besitzen und vor welchen Herausforderungen wir tatsächlich stehen. Dazu darf es unseres Erachtens auch weiterhin keine Tabus in der Aufgabenverteilung geben, wenn veränderte Rahmenbedingungen vorgegeben werden.

Dies insbesondere vor dem Hintergrund eines Organisationsgutachtens das für die Kernverwaltung beabsichtigt ist. Es kann und darf aber im Ergebnis nicht nur eine Empfehlung einer Stellenmehrung sein, sondern eine Aufgabenverteilung, **die dem Bürger ein optimiertes Dienstleistungsangebot vorhält.**

Denn Personalaufwendungen als größten Block im Ergebnishaushalt, hohe laufende Aufwendungen in unsere Infrastruktur, sowie die zu berücksichtigenden Abschreibungen auf Investitionen vergangener Jahre, welche teilweise mit Schulden finanziert werden mussten, sind dauerhaft nur wenig beeinflussbar. Denn mit der Einführung der Abschreibungen, die wir bisher ergebniswirksam nur aus der kaufmännischen doppelten Buchführung kannten, soll dem Ziel der **intergenerativen Gerechtigkeit** Rechnung getragen werden.

### **Deshalb mein Leitfaden zur heutigen Haushaltsrede:**

**Das Wünschenswerte am Machbaren orientieren und vorprogrammierte feste und immer wiederkehrende Folgekosten sind zu vermeiden!**

Dies dargelegt in einem Ausblick bis zum Jahr 2023, in dem uns aufgezeigt wird, wie schwierig sich die Haushaltssituation darstellt.

**Denn ein im Ergebnis vom Landratsamt nicht mehr genehmigungsfähiger Haushalt, wäre aus Sicht der CDU-Fraktion, inakzeptabel, fahrlässig und den nachfolgenden Generationen gegenüber nicht zu verantworten!!**

So dürfen auch die in den Jahren 2019 und 2020 durch Einbeziehung außerordentlicher Erträge, die als Einmaleffekte aus der Veräußerung von Grundstücken über den jeweiligen Buchwerten stammen und insbesondere aus dem Gewerbegebiet Obere Fundel abzuleiten sind, nicht als Anhaltspunkt weiteren Entscheidungen gelten.

Denn dieser Überschuss ist aufgrund gesetzlicher Grundlage ganz überwiegend zum teilweisen Ausgleich des Negativ-Saldos dem Jahre 2018 zur Verfügung zu stellen.

**Demzufolge müssen schon jetzt grundlegende Entscheidungen getroffen werden, die dem dauerhaften Ausgleich dieses strukturellen Problems gerecht werden.**

So werden unseres Erachtens die in die Wege geleiteten Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen, die globalisierten Minderausgaben im

Verwaltungsbereich und den öffentlichen Einrichtungen, aber auch die Verschiebung weiterer Maßnahmen nach hinten, unabdinglich sein.

Daher werde ich von Seiten der CDU Fraktion auch zum Haushalt 2020 unseren **Mitbürgern keine Wunschliste präsentieren, die im Nachgang einer Erklärung bedarf, dass wir uns dieses oder jenes uns doch nicht leisten können.**

Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass unter Umständen in den nächsten Jahren die Einnahmen nicht mehr so wie derzeit fließen und das derzeitige niedrige Zinsniveau umschlagen könnten. Erste Anzeichen aus der teils schwächelnden Wirtschaft sind sehr deutlich erkennbar.

Zugleich wird unser Kreishaushalt, der durch die laufend steigenden Sozialausgaben gekennzeichnet ist, diese zum Haushalt 2020 gesenkte Kreisumlage nicht dauerhaft halten können. Denn die wichtigen Zukunftsinvestitionen im Klinikbereich, im Bereich der Stadtbahn, inbegriffen der Haltestelle Kochendorf-Süd, aber auch die seit Jahren aufgeschobenen und zugleich umfangreich notwendigen Erhaltungsmaßnahmen im Bereich unserer Kreisstraßen, werden dauerhaft diesem nicht standhalten.

Denn auch von den derzeit noch sprudelnden Steuereinnahmen von Bund und Land spüren die Kommunen leider nur wenig.

Zudem müssen die Kommunen, die vom Gesetzgeber her geforderten Veränderungen, insbesondere im Bereich Bildung und Betreuung kontinuierlich umsetzen, das sich in den letzten Jahren im Personalbedarf auch bei uns sehr deutlich niedergeschlagen hat. So sind diese derzeit geschaffenen Standards eine Größe die es zu halten gilt, aber weitere Aufblähungen sind unseres Erachtens weder darstellbar noch finanzierbar.

Zugleich sollten wir uns von dem derzeit niedrigen Zinsniveau nicht blenden lassen, wenn es um Investitionen über 2020 hinausgeht. Dass wünschenswerte Großprojekte, wie Veranstaltungshalle, Sanierung der Lindenberghalle, Ersatzbauten am Grundschulstandort in Hagenbach, Anbau Otto-Klenert-Schule, nur um einige Beispiele zu nennen vorgezogen werden könnten, halten wir für nicht vertretbar.

Dies wurde auch von Herrn Bürgermeister Frey in seiner Haushaltsrede zum Haushalt 2020 zum Ausdruck gebracht. Ich darf zitieren: Der Aufbau immer neuer Schulden ist sicherlich kein geeignetes Mittel, so verlockend die Zinsen auch sein mögen. Im Gegenteil: Die Verwaltung ist mit dem Ziel angetreten, im Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung (mindestens bis 2024) ohne neue Schulden auszukommen, die Liquidität zu sichern und einen genehmigungsfähigen Haushalt zu präsentieren. Zitat Ende.

So sehen wir mit dem Campus Projekt der Schwarz-Gruppe in der „Obere Fundel“ eine weitere Chance, deutliche Verbesserungen auf der Einnahmenseite zu erzielen. Mit dem daraus resultierenden weiteren Einwohnerzuwachs und höheren Steuerzuweisungen könnten unseres Erachtens zusätzliche notwendige Mehreinnahmen generiert werden. Dies als **Projekt der Finanznachhaltigkeit** zu bezeichnen, ist von immenser Bedeutung.

Wir möchten in diesem Zusammenhang aber auch klar und deutlich zum Ausdruck bringen, dass mit der Umsetzung des Gewerbegebietes „Obere Fundel“ Flächen in einer Größenordnung verbaut werden, die im derzeit auferlegten

Flächennutzungsplan 2030 mit anzurechnen sind. Dies muss, insbesondere im Hinblick auf die landwirtschaftlich genutzten Flächen, Berücksichtigung finden.

### **Meine sehr verehrten Damen und Herren,**

möchte nun Themenfelder präsentieren, die aus Sicht der CDU-Rathausfraktion die Schwerpunktthemen des Haushaltsjahres sein sollten. Unabhängig davon, gäbe es zahlreiche weitere Themen und Maßnahmen die einer Erwähnung wert wären, diese aber den hiesigen Rahmen sprengen würden.

### **Thema: Schule, Bildung, Kindergärten**

Mit dem Abschluss der Generalsanierungsarbeiten an der Otto-Klenert-Schule, wurde die Anpassung der Schule an heutige und zukünftige Anforderungen umgesetzt. Zugleich sind die am Gebäude Süd notwendigen Dachabdichtungsarbeiten und Maßnahmen im vorbeugenden Brandschutz, unabdingliche Arbeiten, die keiner Erklärung bedürfen. Aber weitere umfangreiche Investitionen in die Generalsanierung dieses Gebäude wären nicht zu erwägen. Unseres Erachtens sollte ein Anbau am Gebäude Nord, inbegriffen einer Mensa, weiter verfolgt werden.

Dies würde unseres Ermessens dazu beitragen, der Otto-Klenert-Schule ein eigenständiges und zugleich dauerhaft prägnantes Profil zu verleihen.

Mit dem zum Schuljahr 2018/2019 gestarteten Ganztageskonzept der **verbindlichen Form** an der Grundschule Hagenbach und der Einführung einer in **Wahlform** Ganztages-Grundschule in Jagstfeld zum Schuljahr 2019/20 wurde aus unserer Überzeugung heraus, ein ganzheitliches Bildungskonzept geschaffen. Dazu gehörten letztendlich zum erarbeitenden Konzept auch die notwendigen Investitionen in die erforderlichen Räumlichkeiten, die getätigt wurden. Mit der auf lange Sicht vorgeschlagenen Gebäudekonzeption für den Bereich rund um die Grundschule in Hagenbach könnten Synergien vor allem bei der Betreuung der Kinder, der Essensversorgung und der flexiblen Nutzung von Räumen sich ergeben.

Aber auch im Bereich der Kindergärten wurde mit dem Neubau des Kindergartens Wächterstift, angefügt an das Bestandsgebäude und der Inbetriebnahme des Marianne-Klose-Hauses, das nunmehr eine Kinderkrippe beherbergt, weitere bedarfsgerechte Angebote geschaffen.

Dass mit dem neuen Medienentwicklungsplan auch unsere Schulen profitieren werden, steht außer Frage. Doch müssten mit der Beantragung von Mitteln aus dem Digitalpakt Schule, Haushaltsgelder in den weiteren Planungen Berücksichtigung finden. Begründet in den Folgekosten, die dem Schulträger aufgelastet werden.

### **Thema: Wohnen, Wohnraum schaffen, in Verbindung Stadtentwicklung und Stadtsanierung**

Ein weiterer für uns wichtiger Schwerpunkt, bei dem es großer Anstrengungen bedarf, ist das Schaffen von Wohnraum. Dies müssen wir mit einer weiteren Innenverdichtung, aber auch mit einer begrenzten Außenentwicklung umsetzen.

Denn in einem wirtschaftsstarken Standort in dem wir uns befinden, können wir, auch im Hinblick auf die in allen Stadtteilen geschaffene sehr gute Infrastruktur, **die**

**Chance des Bedarfs und der notwendigen Weiterentwicklung uns nicht entgehen lassen.**

So wird mit der Neubebauung des alten Kindersolbad-Geländes, der Erweiterung der Hübsch-Jörgen-Siedlung II, der Neuenstädter Straße II, den Rabenäckern und der Wohnbaufläche entlang der Amorbacher Straße, dem Rechnung getragen.

Und bezugnehmend auf diese weitere Innenentwicklung sehen wir die Stadt Bad Friedrichshall weiter in der Verpflichtung, sich weiterhin in den **alten Ortskernen am Grundstücksverkehr zu beteiligen**. Denn nur über Jahre, wenn nicht jahrzehnter vorausschauender Zielsetzung, kann diese von allen Seiten geforderte Innenentwicklung umgesetzt werden. Hier bedarf es nicht nur der Aussage der angestrebten Innenentwicklung vor der Außenentwicklung. Zugleich sehen wir, mit der vorgenommenen Bestandsaufnahme **Kartierung von Leerständen im alten Ortskern von Duttenberg**, Chancen einer positiven Weiterentwicklung, die dauerhaft eine Belebung erhoffen lässt. Dazu bedarf es aber noch einer umfangreichen Aufarbeitung in Zusammenarbeit mit den Grundstückseigentümern.

Aber auch mit einem transparenten Geschosswohnungsbau, könnten auf Dauer die vorhandenen Flächen im Innenbereich einer bedarfsgerechten Nutzung zugeführt werden.

**Diese Innenverdichtung muss aber mit Augenmaß und Vernunft und dem Blick auf das Umfeld angegangen werden, damit Fehlentwicklungen zukünftig vermieden werden.**

Zugleich sind wir der Auffassung, dass Verwaltung und Gemeinderat dem **Thema Parkierung** einen höheren Stellenwert auf Dauer geben muss.

Denn nur mit dem, von der CDU-Rathausfraktion eingereichten **Antrag auf Erlass einer Satzung zur einheitlichen Regelung von Stellplätzen bei nicht qualifizierten Bebauungsplänen**, würde die ständige Diskussion um eine qualitative Ausweisung bei zukünftigen Bauanträgen einheitlich regeln. Begründet dessen, ist dieser Stellplatzverpflichtung die mindestens zwei Stellplätze je Wohneinheit festsetzt, höchste Priorität einzuräumen. Bestehende Parkraumkonzepte wären in diesem Zusammenhang mit aufzuarbeiten. Dass die Freien Wähler sich dieses Thema in ihrer Haushaltsrede nun auch angenommen haben freut mich ganz besonders. Erwarten aber, dass wir, die CDU-Rathausfraktion, dementsprechend zukünftig auch diese Unterstützung erfahren.

Mit der Zurverfügungstellung von Geldern in Millionenhöhe für die Sanierungsgebiete Stadtmitte III und der Ortsmitte von Kochendorf, werden grundlegende Weichen einer zukünftigen Entwicklung gestellt. In Verbindung dessen, sehen auch wir die Chance für Alt-Kochendorf, dass zusammen mit dem beauftragten Projektentwickler ein tragfähiges Konzept umgesetzt werden könnte. **Dies in Verbindung einer wünschenswerten Nahversorgung zu kompensieren** bedarf aber einer klaren Vorgabe, Leerstand zu produzieren wäre kontraproduktiv. Um dieses Projekt aber zielführend umzusetzen, müsste sich die Stadt Bad Friedrichshall, zumindest zeitlich finanziell miteinbringen.

Dies sind im Hinblick zu noch ausstehenden Ergebnissen anderer Objekte, grundlegende Voraussetzungen einer weiteren Entwicklung. Um dementsprechend

sämtliche Optionen im neuen Quartier offen zu halten, sollten unseres Erachtens die Erdgeschossflächen im Eigentum der Stadt belassen werden. Über weitere wirtschaftliche Förderungen wäre im Nachgang zu entscheiden.

Aber auch die Friedrichshaller Straße, miteingebunden der Friedrichsplatz müssen weiterhin die zentrale Rolle in der Entwicklung der Stadtmitte spielen.

Hierbei bedarf es größtmöglicher Anstrengungen diese von Verwaltung und Gemeinderat favorisierten Projektideen einzufordern und umzusetzen. Nur dadurch werden wir dem Ziel, eine dauerhafte Belebung der Stadtmitte besiegeln zu können, erreichen.

Unabhängig davon, müssen Möglichkeiten der Weiterentwicklung insbesondere auch die für unsere Kommune verpflichtende Anschlussunterbringung von Flüchtlingen, gefunden werden.

Aber auch für die sozial schwachen in unserer Stadt, müssen auch weiterhin Möglichkeiten eröffnet werden, sozialverträglich und zugleich erschwinglichen Wohnraum in allen Stadtteilen zu schaffen.

Von den Wohnungsbaugesellschaften muss dieser dringend notwendige soziale Wohnungsbau, aus eigener Initiative heraus, weiterhin mit unterstützt werden. Die Stadt selbst kann, durch zur Verfügung stellen von Flächen, ihren entsprechenden Beitrag dazu leisten. Denn nur in einem gemeinsamen Schulterschluss Aller, kann diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe bewältigt werden.

### **Thema: Ärztliche Versorgung, demographischer Wandel**

Angesichts des steigenden Behandlungsbedarfs einer immer älter werdenden Bevölkerung, bei gleichzeitig ärztlichem Frackkräftemangel, **ist es enorm wichtig, für eine flächendeckende und möglichst wohnortnahen medizinischen Versorgung zu sichern.** Dabei werden medizinische Versorgungszentren eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Aus diesem Grund fordern wir, die CDU Rathausfraktion die Verwaltung auf, zeitnah einen Ärztegipfel in Bad Friedrichshall einzurichten, der dieses Thema auf die Agenda nimmt. Hierbei muss sich die politische Seite mit in der Verantwortung sehen.

Denn unseres Erachtens ging bereits wertvolle Zeit verloren, insbesondere in Betrachtung zu den Entwicklungen in unseren Nachbarkommunen.

Unabhängig dessen, sollten am Standort des Neubaus auf dem alten Kindersolbad-Gelände Anreize geschaffen werden, die dem Investor Möglichkeiten eröffnet, in der ärztlichen Versorgung, mit einen Beitrag zu leisten. Dies wäre in Verbindung einer Apotheke wünschenswert.

**Unabhängig dessen werden uns die Herausforderungen des demographischen Wandels einer älter werdenden Gesellschaft, nachhaltig beschäftigen.** Es wird nicht ausreichen dies auf aktuelle Entwicklungen zu reduzieren, oder zeitlich zu begrenzen. Es erfordert eine breit angelegte und eine über Jahre hinausgehende Handlungsstrategie, der wir uns stellen müssen.

### **Thema: Verbessertes Hochwasserschutz**

Hochwasserschutz, ein zentrales Thema, das uns noch viele Jahre begleiten wird. So sind die Ergebnisse der Überarbeitung in den Abwasser- und Kanalisationsplänen und die Verbesserungen im Kanalnetz zur optimierten Ableitung von Niederschlagswasser, erste dringend notwendige Maßnahmen, die umzusetzen sind. Zusätzlich ist auch das bestehende offene Grabennetz und das Regenrückhaltesystem zu überplanen und wo erforderlich, in den nächsten Jahren zu ergänzen und auszubauen.

Und mit dem vom Land Baden-Württemberg herausgegebenen Leitfaden „Kommunales Starkregenrisikomanagement“ und dem neuen „Starkregenkatalog“ können einheitliche und qualitätssichernde Handlungskonzepte entwickelt und mit vom Land geförderte Projekte zeitnah umgesetzt werden.

### **Thema Verkehr /ÖPNV**

#### **Projekt Tieferlegung der B 27 im Stadtteil Jagstfeld in Verbindung des Neubaus der Jagstbrücke mit der Abzweigung nach Duttenberg.**

Nachdem von Seiten der Stadt Bad Friedrichshall rechtzeitig die notwendigen Planungsschritte in die Wege geleitet, Planungskosten im Voraus bereits übernommen und zum Haushalt 2019 weitere Gelder für das Baugrund- und geologische Gutachten zur Verfügung gestellt wurden, müssten unseres Erachtens Voraussetzungen geschaffen sein, die ein zeitnahes Umsetzen ermöglichen. **Dies muss auch als Ziel im Rahmen des Mobilitätspaktes für den Wirtschaftsraum Heilbronn so favorisiert werden.** Ansonsten werden wir zu guter Letzt, noch von unseren Nachbarkommunen abgehängt. Demzufolge fordern wir, die CDU Rathausfraktion, die Verwaltung eindringlich auf, dies gegenüber dem Regierungspräsidium ständig und nicht nachlassend einzufordern.

#### **ÖPNV, ein zentrales Thema weiterer Entlastungen für die zukünftige Mobilität**

Ein gut erreichbarer und beschleunigter ÖPNV, gute Fußwege und sicherer Radverkehr werden für unsere Stadt Bad Friedrichshall das **Rückgrat nachhaltiger Mobilität** sein. Dies muss ein **mit dem Landkreis übereinstimmendes Konzept**, das in Verbindung weiterer Alternativen zu prüfen ist, umgesetzt werden. Dass aber womöglich zwei Brücken nebeneinander über den Neckar in Richtung Untereisesheim vorgehalten werden, bedarf im Vorfeld einer klaren Richtungsentscheidung. Auch mit dem derzeitigen Erarbeiten eines ÖPNV Konzeptes über eine sinnvolle Andienung der Stadtteile Duttenberg und Untergriesheim, **dem demographischen Wandel folgend**, sind zielführend.

Zugleich wird mit dem Car-Sharing-Projekt am Hauptbahnhof eine zukunftsweisende Alternative angeboten, die es dauerhaft zu bewerben gilt.

Dass wir auch unsere **Freiwillige Feuerwehr** auf dem aktuellen Stand halten wollen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Denn mit dem Einstellen von Geldern zum Umbau in der Jagstfelder Straße und dem Neubau einer Ausrückwache Süd, werden unseres Erachtens, die nach dem Feuerwehrbedarfsplan notwendigen Maßnahmen umgesetzt.

**Meine sehr verehrten Damen und Herren,**

*im Namen der **CDU-Fraktion** danke ich Ihnen Herr Bürgermeister Frey, den Amts- und Fachbereichsleiterinnen und Leitern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bad Friedrichshall und des städtischen Bauhofes für die geleistete Arbeit in einem nicht immer einfach zu bewältigen Arbeitsalltag.*

*Mein Dank gilt unserer Freiwilligen Feuerwehr und dem Roten Kreuz für ihre Bereitschaft und ihr Engagement bei den nicht immer alltäglichen Einsätzen. Besonders anerkennend erwähnen möchte ich die ehrenamtlichen Tätigen, die sich in vielen Bereichen für andere Menschen in unserer Stadt engagieren.*

*Die CDU-Fraktion ist davon überzeugt, dass wir trotz dieses schwierigen Haushaltsjahres, die Herausforderungen zum Wohle unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger wieder meistern werden.*

*Wir stimmen daher der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Stellenplan für 2020, sowie dem mittelfristigen Finanzplan bis zum Jahr 2023 zu.*

**„Glück Auf“ für unsere Stadt!**

**Ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit.**

**Michael Reiß**

**CDU-Fraktionsvorsitzender**